

Leseprobe Nebelfee – das verwünschte Einhorn

von Dennis Zemella
www.Nebelfee-buch.de

Rülpshorn

Ein Geräusch weckte Charlie in der Nacht. Es hatte wie das Summen einer Biene geklungen, war jedoch lauter und brummiger. Sie machte die Augen auf: Es war dunkel, zappenduster! Ihre Augen brauchten einen Augenblick, um Schemen zu erkennen. Dort war das Bettende, hinten die Tür und rechts die Schränke. Unten auf dem Boden erkannte sie die Spielzeugkisten.

Da hörte sie wieder das Geräusch: „Bssss. Bssssssss. Bssssss. Brrrrr.“ Und dann unterbrochen von knattrigen Ploppgeräuschen, wie Pupsen: „Pups-Puuh-Puuhps!“

Charlie erschrak. Was war das?

Schnell suchte sie den Lichtschalter ihrer Bettlampe. Da war es wieder: „Bsssss-Brrr-Brrrr- Brrrrrr-Puhpuuhps-Brrrr“. Charlie knipste das Licht an.

„Oje!“, hörte sie eine Stimme, die sich wie ein winziger Babyelefant mit verstopftem Rüssel anhörte. „Zu hell! Zu hell! Ich sehe nichts! Ojemine!“

Die Stimme brach abrupt ab, als ein kleines taumelndes Etwas an Charlie vorbeitrudelte, mit einem kleinen „Plopp!“ an die Wand neben ihrem Bett klatschte und dann in einen 3 Haufen Kuscheltiere fiel. Das war auf jeden Fall keine Biene

Leseprobe Nebelfee – das verwünschte Einhorn

von Dennis Zemella
www.Nebelfee-buch.de

und keine Fliege gewesen. Vorsichtig kniete Charlie sich zu der Ecke mit den Kuschtieren und wollte gerade den großen Stoffhasen zur Seite schieben. Doch sie stoppte. Sie ergriff mit ihrer rechten Hand das Hänsel-und-Gretel-Buch und hielt es zum Schlag bereit.

Dann schob sie vorsichtig den Hasen zur Seite.

Dahinter, zwischen Kuschtierkatze und Schmuschhund, war ein drolliges kleines Geschöpf zu sehen, das sich den schmerzenden Kopf rieb. Es hatte die Größe einer zu dicken Maus, sah aber mehr aus wie eine graugefleckte weiße Hummel mit 4 großen bunten Flügeln und einem dicken Bauch, sechs Beinen sowie einem großen Insektenkopf. Anstelle eines Mundes hatte es einen kurzen Rüssel, und auf der Stirn zwischen den riesigen runden Augen thronte ein abgeknicktes, mickriges Horn. Charlie fand das kleine Etwas ziemlich hässlich. Nachdem das Etwas seinen Kopf lang genug gerieben hatte, bemerkte es mit einem Mal Charlie und hob einen Arm.

„lieeh! Was bist du denn für ein Ding?“, schrie Charlie und schlug mit dem Buch dem Etwas auf den Kopf. Zwischen den Kuschtieren hörte sie ein „Aua!“ und einen Pups.

Vorsichtig hob Charlie das Buch, hielt es jedoch für einen weiteren Schlag bereit.

Das Etwas lag zwischen den Kuschtieren flach auf die Matratze gedrückt. War es jetzt tot? Charlie ging näher heran, um es genauer zu betrachten. Sie nahm einen unangenehmen Geruch wahr, der von dem Ding ausgehen

Leseprobe Nebelfee – das verwünschte Einhorn

von Dennis Zemella
www.Nebelfee-buch.de

musste. Es roch nach feuchter Wäsche, die zu lange in der Waschmaschine gelegen hat; ein Geruch nach Tümpel und altem Käse.

Leise flüsterte sie: „Was bist du denn für ein stinkiges Ding?“

Das Ding öffnete auf einmal die Augen und sagte: „Ich bin ein“- ZACK! hatte Charlie vor Schreck mit dem Buch wieder draufgeschlagen. Es machte wieder „puups!“ unter dem Buch. Charlie rutschte ängstlich ein Stück fort.

Das Ding schob sich unter dem Buch hervor. Es richtete sich auf, strich seine Flügel glatt und seine Borsten auf dem



Kopf zurecht.

Leseprobe Nebelfee – das verwünschte Einhorn

von Dennis Zemella
www.Nebelfee-buch.de

„Was bist du für ein stinkiges, pupsiges Ding?“, fragte sie ängstlich.

Das Ding schüttelte den Kopf, ging auf seinen zwei Beinen kleine Schritte auf sie zu und sagte: „Ich bin ein“ - dabei wurde es von einem rülpigen „Brröööp“ unterbrochen, das aus dem Rüssel blubberte. Das war dem Etwas ziemlich peinlich und es errötete.

Charlie fragte erneut: „Was bist du für ein stinkiges, pupsiges, rülp sendes“-

„-ein Einhorn!“, sagte das Ding.

„Wie bitte?“

„Ein Einhorn! Erkennst du mich nicht?“, antwortete das Ding sichtlich gekränkt und zeigte zur Erklärung auf das schrumpelige Horn auf der Stirn. Charlie schien nicht zu verstehen. Es tippte sich mit einem genervten „Daha!“ zweimal auf das Horn.

„Du bist kein Einhorn!“, sagte Charlie.

„Aber doch!“, antwortete das Wesen.

„Nein!“

„Wieso nicht?“

Charlie griff in ihr Bücherregal und zog ein pinkes Buch hervor, auf dem, lila umrahmt, ein weißes Pferd mit glitzerndem Horn und einer Regenbogenmähne zu sehen war. Charlie zeigte dem Wesen das Bild. Aber das Ding zuckte nur mit den Achseln.

„Und?“, fragte es.

„So sehen Einhörner aus!“

Leseprobe Nebelfee – das verwünschte Einhorn

von Dennis Zemella
www.Nebelfee-buch.de

„Ja, manchmal. Aber Einhörner können auch anders aussehen. So wie ich! Siehst du, ich habe ein Horn auf der Stirn. Daher bin ich kein Dreihorn oder Zweihorn, sondern ein, ja was? Ein Einhorn!“

„Nein!“, antwortete Charlie bestimmt. „Einhörner sehen immer so aus. Wie ein weißes Pferd mit Horn auf der Stirn.“

„Sagt wer?“

„Sagen alle!“

„Nö, das stimmt nicht!“, sagte das Ding trotzig und verschränkte die Arme.

„Stimmt wohl!“

„Stimmt nicht. Ganz und gar nicht! Ich zum Beispiel, ich sage das nicht! Also sagen es nicht ‚alle‘!“

„Ja, du... Aber du zählst nicht!“

„Wieso nicht? Außerdem kenne ich noch andere!“

„Wen denn?“

„Na dich und deine Cousine Frida. Ihr habt mich doch herbeigewünscht. Ihr wolltet ein stinkepupsiges Rülpseinhorn!“ Stolz riss es die Arme weit zur Umarmung auseinander und rief: „Tata! Da bin ich!“

Dabei musste es zeitgleich pupsen und rülpsen, sodass es vom Luftdruck herumgewirbelt wurde und rücklings umfiel.

„Aber das haben wir nicht so gemeint! Wir wollten ein echtes Einhorn!“

„Ich bin ein echtes Einhorn“, sagte das Ding und senkte traurig den Kopf. „Und da lasse ich mir auch nicht anders einreden, nicht von einer, die sich ein Einhorn wünscht und

Leseprobe Nebelfee – das verwünschte Einhorn

von Dennis Zemella
www.Nebelfee-buch.de

dann gar nicht weiß, wie ein echtes Einhorn aussieht. Nicht einmal dann, wenn es vor ihr steht.“

Schluchzend drehte es sich von Charlie weg und ging in die Kuschtierecke zurück, um sich an der Pfote der Kuschelkatze die Nase zu schnäuzen. Charlie war verwirrt. Was war das da in ihrem Zimmer? Es war kein normales Tier, denn es konnte sprechen. Und sah auch irgendwie gar nicht tierartig aus, auch wenn es an eine Hummel erinnerte. Aber es hatte keinen Panzer, sondern eher eine Haut. Und zwei Beine, die aussahen wie bei einem Säugetier. Und vier Arme, die Menschenarmen ähnelten. Es war ein fremdartiges Wesen. Charlie hielt immer noch das Buch mit dem „echten“ Einhorn in der Hand. Sie klappte es auf, um sich die Einhornbilder noch einmal genau anzusehen, und hielt es unter die Lampe ihres Bücherregals.

„Das Einhorn hat ganz recht“, sprach eine leise Stimme auf dem Regal.

Leseprobe Nebelfee – das verwünschte Einhorn

von Dennis Zemella
www.Nebelfee-buch.de



„Wääh! Was bist du denn für ein Ding?“, schrie Charlie mit einem Mal und hielt das Buch zum Schlag bereit.

„Bitte nicht schlagen!“, rief die Stimme erschrocken. Auf dem Bücherregal flutschte das Etwas rasch in sich

zusammen und drehte sich wie ein Kreisel. Als es zum Stillstand kam, erkannte Charlie einen kastaniengroßen Schildkrötenpanzer. Aus der Öffnung schielten zwei kleine Augen hervor.

„Bitte nicht schlagen!“, wiederholte die sanfte Stimme. „Gestattet mir, mich Euch vorzustellen.“ Die kleine Schildkröte richtete sich stolz auf und räusperte sich: „Mein Name ist König Schildkröte, der mit den Zauberkraften. Und ich stehe Euch zu Euren Diensten.“ Dabei verneigte er sich.

„Was machst du hier?“

„Ihr brachtet mich hierher, edle Dame. Ihr fandet mich auf dem Felde liegend und brachtet mich in Euer Heim.“

„Du bist der Meteor?“

Leseprobe Nebelfee – das verwünschte Einhorn

von Dennis Zemella
www.Nebelfee-buch.de

„Ganz gewiss“, sagte die Schildkröte. „Ich war auf der Himmelsreise und stürzte hinab. Ihr fandet mich. Ich bin eine Sternschnuppe. Und das kleine traurige Wesen dahinten ist ein echtes Einhorn.“

„Aber das geht doch gar nicht?!“

„Oh selbstverständlich geht das, meine Teuerste. Ihr habt es Euch doch gewünscht. Gestern Morgen, mit Eurer Wunschwimper. Ihr sagtet: ‚Ich wünsche, dass der Stein eine echte Sternschnuppe ist und dass Frida und ich unser Einhorn bekommen werden.‘ Euer Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Aber Ihr scheint Euch nicht darüber zu freuen.“

„Weil, ich habe mir das anders vorgestellt. Dich habe ich mir auch anders vorgestellt. Eine Sternschnuppe ist doch keine Schildkröte!“

„Woher wollt Ihr das so genau wissen? Habt Ihr zuvor bereits eine Sternschnuppe gesehen?“

„Nein, aber mein Onkel sagt, dass eine Sternschnuppe ein Stein ist, der vom Himmel fällt.“

„Dazu hätte ich zwei Fragen. Die erste lautet: Hat Euer Onkel je eine Sternschnuppe von Nahem gesehen? Die zweite Frage ist: Wie kann ein Stein so hoch in den Himmel kommen und sogar fliegen? Ich meine, Steine liegen gewöhnlich am Boden und bewegen sich nicht. Schildkröten hingegen schon. Wir sind grundsätzlich viel beweglicher als Steine. Bevor ich also daran glaube, dass Steine wie Vögel durch die Luft fliegen, da scheint es doch viel vernünftiger, dass Schildkröten fliegen können, oder? Schaut! Ich kann

Leseprobe Nebelfee – das verwünschte Einhorn

von Dennis Zemella
www.Nebelfee-buch.de

sogar hopsen.“

Die Schildkröte hüpfte ein Stück nach vorn. „Das, meine Teuerste, kann kein Stein!“

Charlie bekam langsam Kopfschmerzen von dem Gequassel der Schildkröte. Am Ende des Bettes sah sie das Wesen mit dem mickrigen Horn auf der Stirn traurig sitzen.

„Und das da, wieso ist das da ein Einhorn?“

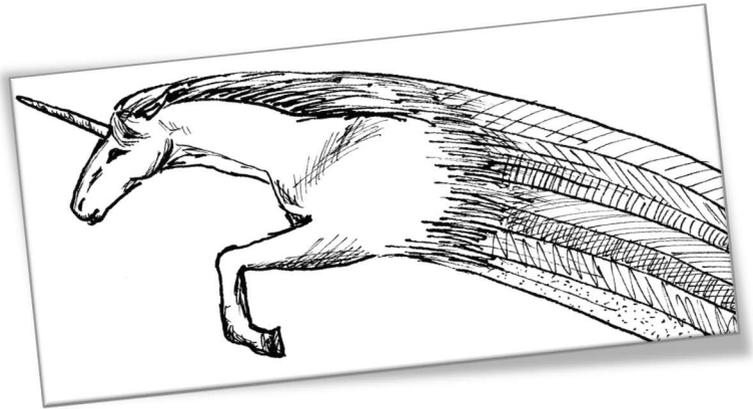
„Ein Babyeinhorn.“ König Schildkröte nickte lächelnd. Als er jedoch sah, dass Charlie nicht verstand, was er damit meinen könnte, sagte er: „Man merkt, dass Ihr nicht viel über Einhörner wisst. Dies ist ein Babyeinhorn. Die Einhörner, die Ihr häufig in Büchern seht, die pferdeartigen Wesen, meist weiß, mit einem gedrehten Horn auf der Stirn, sind nur eine Art von Einhörnern. Aber es gibt viele verschiedene Arten. Um genau zu sein, entwickeln sich alle Einhörner unterschiedlich und jedes einzigartig. Einhörner sind ganz besondere Geschöpfe. Sie verändern sich, wenn sie wachsen. Sie werden nicht nur größer, nein, ihr ganzes Aussehen verändert sich. Einigen von ihnen wachsen sogar später Flügel. Manchmal sehen sie aus wie Schwanenschwingen, manchmal wie Feenflügel, manche haben ein oder zwei paar Libellenflügel. Es gibt Einhörner, die unter dem Wasser leben und den Seepferdchen ähneln.“

Ihre Veränderungen hängen davon ab, was für ein Leben sie leben. Wenn ein Einhorn stets glücklich ist, Liebe und Freundschaft erfährt, viel Freude hat und in der Natur spielen darf, dann wird es ein großes, glückliches Einhorn werden.

Leseprobe Nebelfee – das verwünschte Einhorn

von Dennis Zemella
www.Nebelfee-buch.de

Mit jeder guten Erfahrung verwandelt es sich mehr in ein wunderbares Wesen. Die mächtigsten und liebsten entwickeln sogar eine Regenbogenmähne und können irgendwann selbst zum Regenbogen werden, wenn sie am Himmel hochfliegen.



Aber wenn ein Einhorn traurig ist, geärgert wird und ihm Böses widerfährt, dann wird es mit der Zeit immer unglücklicher. Dann kann es sein, dass sein Fell nicht weiß, sondern fleckig, zottelig, schwarz wird. Und wenn es lange Schlimmes erlebt, dann können ihm auch zwei oder drei oder mehr Hörner wachsen. Ich habe selbst einmal davon gehört, dass ein Dreizehnhorn gesehen wurde. Diejenigen unter diesen Tieren, welche sehr lange Böses, Angst und Traurigkeit erleben, können selbst eines Tages böse werden. Ihre Hörner wachsen ihnen an verschiedenen Körperstellen, und ihre Seele wird immer finsterer. Die Schlimmsten unter ihnen werden zu jenen Wesen, die Ihr Drachen nennt.“

Leseprobe Nebelfee – das verwünschte Einhorn

von Dennis Zemella
www.Nebelfee-buch.de

„Das ist ja schrecklich!“, sagte Charlie und blickte besorgt zum kleinen stinkenden Wesen mit seinem krummen Hörnchen.

„Aber haben Einhörner keine Mama und keinen Papa, die auf sie aufpassen und sie liebhaben?“



„Wo denkt Ihr hin, meine Teuerste. Dann wären es ja Pferde mit Hörnern. Ein Einhorn kommt immer allein auf die Welt. Und zwar am Fuße eines Regenbogens. Also dort, wo die Regenbogenmähne eines Hohen Einhorns hinscheint. Kurz bevor es zu den Sternen reist, bildet sich ein Nest aus Farben. Darin liegen die Eier gebettet. Jedes ist unterschiedlich: Es gibt Einhorneier aus der Gruppe der Quäklinge, der Hüpflinge, der Mährengülder, der Seidenpfötchen und Gänsenäschen. Es gibt Wimplinge und

Leseprobe Nebelfee – das verwünschte Einhorn

von Dennis Zemella
www.Nebelfee-buch.de

Kratzentatzer und viele, viele mehr.

Tja, und Ihr und Eure Cousine habt Euch einen Stinkepupling aus der Familie der Rülpshörner gewünscht.“

„Haben wir gar nicht! Oh, hätte ich das gewusst, dann hätte ich mir ein Seidenpfötchen oder einen Hüpfing gewünscht. Das ist unfair! Du bist doch eine Sternschnuppe! Ich kann mir also etwas wünschen! Ich wünsche mir ein anderes!“

„Das geht nicht!“

„Wieso nicht? Bist du etwa doch gar keine echte Sternschnuppe?“

„Das schon! Allerdings muss man eine fallende Sternschnuppe am Himmel beobachten, damit sie einen Wunsch erfüllen kann.“

„Ach!“, stöhnte Charlie auf. Doch dann fiel ihr ein, wie sich Schildkröte genannt hatte. „Du heißt doch König Schildkröte, der mit den Zauberkräften? Also kannst du zaubern?!“

„Ja und nein. Ich kann zaubern. Dafür brauche ich jedoch mein Zauberbuch und meinen Zauberstab. Meine Zaubersachen habe ich allerdings vergessen, für die Reise einzustecken.“

„Das ist doch blöd. Was mache ich denn jetzt?“, fragte Charlie und legte betrübt ihr Kinn in die Hände. König Schildkröte, der mit den Zauberkräften, setzte sich an den Rand des Bücherregals.

„Am besten tut Ihr das, was man mit Baby-Einhörnern tun sollte. Man kümmert sich um sie und lässt sie wachsen und

Leseprobe Nebelfee – das verwünschte Einhorn

von Dennis Zemella
www.Nebelfee-buch.de

gedeihen. Bis sie groß und stark geworden sind, um allein sein zu können.“

Charlie blickte auf das kleine Stinkepuppling aus der Familie der Rülpshörner. Es saß ganz in sich zusammengefallen auf dem Po und wischte sich die Tränen am Arm ab.

Es war schon hässlich. Sehr hässlich sogar. Und es roch zudem eklig, auch wenn Charlie aus der Ferne den Geruch von Tümpel und Käse gerade kaum wahrnehmen konnte. Wie sie das Einhorn jedoch so weinend dasitzen sah, tat es ihr mit einem Mal leid. Sie dachte an die Geschichte vom hässlichen Entlein, dass niemand liebhatte, bis es sich dann in einen majestätischen Schwan verwandelte. Vielleicht hatte König Schildkröte recht... Wenn sie sich ordentlich um das kleine Ding kümmern würde, würde es sich bestimmt in ein wunderschönes Einhorn verwandeln, wie sie es aus ihren Geschichten kannte. Denn in der Tat hatte sie noch nie zuvor ein Babyeinhorn gesehen und auch nicht gewusst, wie diese geboren werden. Sie waren in den Geschichten einfach da. Und dieses Ding hatte ja ein Horn, wenn auch ein mickriges.

„Ich werde mich darum kümmern!“, sagte Charlie mit fest entschlossener Stimme. König Schildkröte lächelte. Charlie griff nach dem Einhorn, das zurückschrak. Doch als es den sanftmütigen Blick von Charlie sah und nicht mehr befürchtete, gleich ein Buch auf den Kopf gekloppt zu bekommen, stieg es in ihre Hände und ließ sich hochheben. Charlie strich ihm sanft über den Kopf und drückte es an die Wange.

Leseprobe Nebelfee – das verwünschte Einhorn

von Dennis Zemella
www.Nebelfee-buch.de

Dann verzog Charlie die Nase: „Puh! Du stinkst!“

„Tschuldigung - ,pffft-plööp‘“, pupste es.

„Dagegen müssen wir als erstes etwas machen!“

Charlie stand auf und holte eine Schere von ihrem Schreibtisch. Damit schnitt sie ein Loch in ein kleines Duftkissen, welches mit Lavendelblüten gefüllt war. Sie legte es neben sich ins Bett, und das Einhorn kletterte wie in einen Schlafsack glücklich hinein. Es lächelte noch, bevor es mit drei leisen Rülpsern einschlief. Charlie legte ihre Hand behutsam auf das Lavendelkissen, welches nun ein Einhornbett war.

„Gute Nacht“, sagte sie.

„Gute Nacht, edles Fräulein“, erklang es leise vom Bücherregal.

